

© 2010 by Hans-Georg Wenke | Hasselstraße 182 | D-42651 Solingen | +49 212 2540110 | wenke@wenke.net

# COMMUMEDIA SKETCHBLOG

Seltsames, Auffälliges + Pointen aus dem Kommunikations- und Medien-Alltag

0 000, Obama

**Ahnungslosigkeit ist Voraussetzung, um Politiker zu werden. Diese Meinung ist populär; schon alleine, weil sie sich offensichtlich täglich als richtig erweist.** Dass sich nun auch der USA-Präsident Obama outet, einer dieser Sorte zu sein, verwundert nicht, nimmt aber vielleicht so manchem den letzten Rest an Hoffnung. **Der Casus: Er warnt vor iPad, Xbox und Co., denn „Information werde zur Ablenkung und Unterhaltung degradiert“**

Da muss ja wohl ausgerechnet ein Politiker kommen und Informationen als heilig erklären. Was, außer zusammen- oder in schallendes Gelächter ausbrechen soll man denn sonst dabei?

GET A COMMEMORATIVE  
HEALTH REFORM T-SHIRT



GET YOURS TODAY



Auf seiner eigenen offiziellen Webseite ([www.barrackobama.com](http://www.barrackobama.com)) geht es mit der Banalisierung von Politik richtig zur Sache. Vom ganz gewöhnlichen T-Shirt für immerhin 22 \$ bis zum Babay-Strampelanzug kann man ihn und seine Parolen und Vorhaben am Körper rumtragen und aufdringlich verkündet er, überall präsent zu sein. Um dann Un-Sinn zu reden, wie diese Pressemitteilung berichtet:

(pte) - US-Präsident Barack Obama übt Kritik an populären Gadgets wie iPod, iPad und Videospielekonsolen. Obwohl Obama einen sehr fortschrittlichen und beispielgebenden Wahlkampf im Web geführt hatte, zeigt er sich jetzt kritisch

gegenüber vielen Entwicklungen des Internetzeitalters. Im Zuge einer Rede vor Studenten der Hampton University warnte der US-Präsident vor Oberflächlichkeiten, die mit den Geräten einhergingen.

Toll, wenn sich der angeblich mächtigste Mann der Welt dazu bekennt, alltags-lebens-untauglich zu sein und es mit der Wahrheit wohl immer ganz, ganz genau zu halten:

"Mit iPods, iPads, Xbox und Playstation - von keinem weiß ich, wie sie funktionieren - wird Information zur Ablenkung, einer Form von Unterhaltung degradiert, anstatt ein Werkzeug zur Selbstermächtigung oder Emanzipation zu sein", so Obama. Heute befindet man sich 24 Stunden am Tag in einem Medienumfeld, das einen mit Content bombardiert und allen möglichen Arten von Argumenten konfrontiert. "Viele davon weisen nicht immer einen hohen Wahrheitsgehalt auf", kritisierte der US-Präsident vor den Studenten. Er sei besorgt darüber, dass solch zweifelhafte Informationen zu einer neuen Bedrohung für das Land und die Demokratie werden könnten.

„Viele [Informationen] weisen nicht immer einen hohen Wahrheitsgehalt auf“ warnt er. **Für was, wenn nicht öffentliche Statements von Politikern, wäre der Gehalt an Wahrheit dieser Mahnung höher? Obama, schäm Dich oder schweige!** ■

Dimensionen

**Eine Zahl und ihre Erdgeschichte:** Die EU stellt 750.000.000.000 (in Worten: siebenhundertfünfzig Milliarden) Euro zur Rettung des Euro und einiger überschuldeter Staaten bereit (vorerst). **Diese Summe reicht aus, damit eine vierköpfige Familie für rund 65 Millionen Jahre ein nach heutiger Kaufkraft angemessenes Haushaltsgeld hat.**

Vor exakt dieser Zeitspanne begann die wissenschaftlich als *Känozoikum* benannte **Erdneuzeit**. Deren drei Abschnitte heißen Paläogen (das Jura und Kreidezeit folgte), Neogen und Quartär (darin leben wir jetzt). *Vor 65 Millionen Jahren verschwanden die Dinosaurier, es entwickelten sich Primaten, Affen, danach Menschenaffen (irgendwann ließ man den letzten Begriff einfach weg)*. Indes, wäre das Lebensalter des Planeten Erde bislang exakt 1 Tag, so wären 65 Mio Jahr etwa **15 Minuten**. **Typisch: in der letzten Viertelstunde versucht man zu retten, was man den ganzen Tag über vermasselt hat.** ■

### DDR-Feeling

**Hier lebt er noch, der Traum von Größe und Allmacht. Vom Monopol.** Von Dienstleistung, die darin besteht, dass man reguliert. Und ansonsten ein „Apparat“ ist, in der der einzelne Mensch nicht wirklich von Wichtigkeit ist. Derweil die reale Existenz Schritt für Schritt auf dem Spiel stehen könnte. Hier, bei der **Deutschen Post**. Die, auch mitten in West-Deutschland, DDR-Feeling aufkommen lässt.



**Es fängt mit Schlängestehen an. Servicezentrum, das heisst bei der Post für Kunden: geduldig warten.** Nicht einfach so. Nein, wie vor dem Check-in am frequentierten Flughafen: **eingepfercht in Bänder, so wie Schafe vor der Schur** (um nicht Schlachten zu sagen). *Dem Kunden wird erst einmal vor den Kopf gestoßen, rein optisch.* Überall Aufsteller. Hoch, grellgelb, mit gequält um Leichtigkeit bemühten Slogans. **Und Tand:** Kugelschreibermine, Glückwunschkarten, bunte Umschläge, Klebeband. Oder eine handgeschriebene Tafel, die zum Wechsel des Stromtarifs auffordert und zwei Kinofreikarten verspricht. Was jetzt Kino mit dem Strom zu tun haben, steht da nicht. **Stehen tun ja alle in der Schlange, die sich kaum weiterbewegt.** Nur die Kinder, die können ja unter den Bändern durchkriechen, johlen vor Langweile vor den bunten Krimskramswänden und stecken die Karten vom 40. Geburtstag heimlich in die Todesanzeigen.

**DDR-Feeling. Dicke, runde Kamera-Augen zielen punktgenau auf die Kunden am Schalter.** Kameras von der Sorte „Überwachung Friedensgrenze West“. Bedrohlich wie Panzerrohre. Exakt ausgerichtet wie beim Frontalangriff. Dahinter muss ein Sicherheitsoffizier lauern, selbst in der kleinsten Filiale. Wie sich später herausstellt.

**Mit fällt auf, aus dem ehemaligen Ein-Produkt-Unternehmen Post ist irgendwie ein Gemischtwarenladen geworden.** Früher, als die Post noch Amt hieß und folglich die Postler Be-Amten waren, ging man zum Briefpostamt, zum Paketpostamt, zur Postbank. Schön getrennt. Briefmarken einzeln, so erinnere ich mich noch genau, bekam am am Schalter 4 bis 10 (von denen aber immer nur zwei besetzt waren), Briefmarken in Bogen nur am Schalter 1. Nun aber soll jeder Schalter mit jedem Servicemitarbeiter (ich hoffe jedenfalls, dass die so heißen), alles machen. Und folglich alles können. **Alleskönnenmüssen macht mürbe.**

**Was deutlich zu erkennen war: alle, ohne Ausnahme, hängende Schultern, hastiger Blick, nervöse Unruhe, Freundlichkeit wird durch Sachlichkeit ersetzt.** Und wie einst in der DDR an den Grenzposten, patroullieren kaum verdeckt im Hintergrund die Vorgesetzten, mit sorgvollem Blick auf die länger werdende Schlange. Man hofft, sie sinnen, wo sie jetzt auf die Schnelle Mitarbeiter rufen können, die noch ein paar Überden-Tresen-Anreich-und-Bedien-Stationen aufmachen können. **Am Ende ist man sicher, sie hoffen, es mögen weniger Kunden werden, damit die Schlange wieder auf Normmaß schrumpft.** An DDR-Grenzkontrollen war offiziell angeordnet, wie lange die Schlange der Wartenden zu sein hatte.

*Ich denke, na prima, eigentlich toll, wie sich die Post entwickelt hat. So multi-mega-produktvariant. Es rächt sich, wenn man gut über die Post denkt.* Denn in meiner Freude mache ich ein paar Fotos von den Service-Schildern und angeboten, kann man ja immer für einen Artikel, einen Vortrag gebrauchen. Kaum stehe ich am Schalter, lebt sie auf, die DDR. So wie ich sie in Erinnerung habe, als Wessi, mit Übergangsstellen-Erfahrung en masse. Ein Vorgesetzter tritt, o Wunder, hinter (und nicht vor) den sachlich mich Abfertigenden. *Und knurrt mich an, er hätte beobachtet (an welcher Überwachungskamera?), ich hätte fotografiert, was ich mit den Fotos wollte? Ich Antworte, Journalist zu sein.*

*Ja, da hätte ich doch gleich einst in der DDR ungenehmigt eine Reportage machen können.* Knapp der Beschlagnahme meines iPhones entgehend werde ich angefaßt, die Bilder sofort zu löschen. *Sofort! Denn für Journalisten sei bei der Post der Pressesprecher zuständig und sonst keiner. Am wenigsten der Journalist selbst.* Na klar, kein Problem mit dem Löschen, sage ich, ich hätte nur gerne den Pressesprecher gesprochen. Der Offizier (oder wie heißen bei den Beamten die Vorgesetzten?) verschwindet nach hinten in den Paketumschlagraum und kommt mit einem Zettel wieder. Der Pressesprecher sei nicht da, meine Emailadresse sei nun vonnöten.

*Jaaaaa, Post ist Brief, ist Paket, ist Adresse. Aber eben nicht Internet-Adresse.* Doch nach fünf Minuten haben wir es geschafft. Dass wenke vor und nach dem @ steht, und was ein @ ist und das .net zwar auch für nette Menschen gilt, aber auch fürs Inter-net eine Top-Level-Domain sei. Und nicht wenkenetwenke@ die Adresse ist, sondern wenke@wenke.net. Aha. *Ich würde vom Pressesprecher kontaktiert, aber die Löschung der Bilder hätte ich dem abfertigenden Servicepointkontaktbediensteten vorzuweisen.* Der beharrt vorschriftsgerecht drauf, erst einmal den postamtlichen Abfertigungsvorgang meiner Postdienstleistungsanspruchnahme korrekt zu Ende zu bringen. Den Namen des Vorgesetzten, der inzwischen schon allein deshalb das Feld geräumt hat, weil ich ihm den vollständigen Titel meines Recherche- und journalistischen Schreibvorhabens genannt habe, verrät er mir auch noch. Das nenne ich Service, denn der Wärter der postinternangeordneten Richtigkeit hatte ihn zu sagen vergessen. Immerhin ist es der *Postfilialeleiter. Klingt irgendwie nach Zweigstellenleiter Aldi. Und die haben ihre Läden schließlich auch gut im Griff. Das gibt Hoffnung.*

*Denn nun harre ich darauf, ob der Pressesprecher mit mir, Teil der Presse, spricht.* Per Email. Über einen Artikel, den ich gerne so benennen würde: *„Multifunktionale Dienstleistungsstrategien ehemaliger monostrukturierter Unternehmungen in service- und wettbewerbsgerechte Strukturen umsetzen“.* *Denn ich habe gesehen, wie der Postfilialeleiter nach der Hälfte des Satzes nicht weiterschrieb und zurück in den Paketraum trabte ...*

Vielleicht war ihm die Mine im Kuli trocken gelaufen. *Vielleicht nahm er das Ganze aber auch gar nicht ernst.* Dabei wäre genau dieses nicht Ernst nehmen der Bedürfnisse des Marktes bei der Deutschen Post ja genau das gewesen, was ich so gerne widerlegt hätte. Es ist mir *nicht* gelungen. Bis dato.

*Warten wir also auf den Pressesprecher. Es sind ja erst drei Wochen her.* Und soooooo schnell war die Post nun wirklich noch nie, wenn man Volkes Überzeugung Glauben schenken darf. ■

### Ach, leck mich doch !

Dank moderner Technik ist das kaum noch nötig, weil sie inzwischen selbstklebend oder ein 2D-Code geworden ist, der mitgedruckt wird. Die Briefmarke, die eigentlich offiziell Postwerzeichen hieß, ist noch gar nicht so alt: **1840** wurde sie erstmals offiziell von der Post des britannischen Vereinigten Königreiches eingesetzt. *Sie ist damit übrigens das erste Pre-Paid-System der Welt:* erst löhnen, dann Leistung erhoffen. ■



### Assoziativ

Googles context-sensitive Werbung gilt vielen als die Werbeform der Zukunft. Das Grundprinzip leuchtet ein: *Werbung soll im sinngemäßen und inhaltlichen Zusammenhang mit Sach- und Zweckinformationen stehen.*

Kommerzielles und Informelles bildet so einen thematisches Cluster. Dennoch kann **Kurioses** und **Komisches**, **Peinliches** und **Provozierendes** dabei herauskommen.

Und selbst die gute, alte Tante **NZZ**, Zeitungs-Flaggschiff aus Zürich, ist davor nicht gefeit. Sie berichtet über eine Papst-Reise nach Portugal – und Google steuert ein paar kesse Werbe-Bemerkungen zu. *Ob das den Segen der Kirche hat?*

#### Kirchenaustritt Formular

Ohne Aufwand aus der katholischer Kirche austreten für nur CHF 79.-  
www.kirchen-austritt.ch

#### Dein Todestag kommt...

Wie lange lebst Du noch? Teste wie lange Du leben wirst  
www.wievielnoch.ch

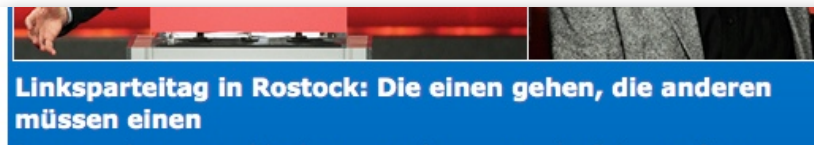
#### Gott begegnen?

Eine persönliche Begegnung mit Gott  
Berichte, Gespräche, Liebesbrief...  
www.gottkennen.ch

Google-Anzeigen

### Fundsachen

Sendestörung bei der **ARD**: Auf der Homepage bricht der Satz mitten



... und wie gehen beide Sätze nun weiter? Vielleicht denken beide Redakteure, der bei der ARD und der beim SketchBlog ja gerade darüber nach, ob es, wenn es einen Linksparteitag gibt, auch einen Rechtsparteitag geben muss. Oder einen Grünparteitag.

#### ARD.de-Spezial

### Weltweiter Durst nach Wasser

Aber Sprache ist eben nicht so das Ding der ARD-Redakteure. Man kann Durst auf .... irgendwas ... haben, besser ganz einfach: Man hat Durst. Aber ‚nach‘ kann

man keinen Durst haben, wenn man will sprächen doidsch.

Dabei ist das Thema selbst ein extrem Tragisches und Tauriges: Während viele dürsten, meckern und jammern die Zentraleuropäer dauernd über den Regen! Wenn etwas wirklich eine Sünde ist, dann vielleicht genau das!

Wasser bedeutet Leben - und Konflikte, denn Trinkwasser ist Mangelware. Für etwa jeden sechsten Menschen weltweit ist sauberes Wasser ein unerreichbarer Luxus, durch verschmutztes Wasser sterben täglich über 6.000 Kinder. Zusätzlich verknappt der Klimawandel das Wasser,



Abrupter Themenwechsel: Was macht eigentlich das Versandhaus **Quelle**, seit es in Konkurs ging und vom Versandhaus-Konzern **Otto** gekauft wurde? Nun, es verharrt als Werbe-Mumie. Mit präserter Homepage, die seit Monaten suggeriert, es gäbe eine neue Quelle. Aber in Wirklichkeit nur zeigt, welch ein extremer Gemischwarenladen auch aus dem Otto-Versand wurde.

**Multibranding** nennt man das – im richtigen Leben hieße es Hochstapelei, weil man dauernd unter anderem Namen in Erscheinung tritt. Doch in diesem Falle ist es ganz legal, sinnvoll (aus Sicht der Akteure) und üblich obendrein.

Das Gegenteil des Hochstaplers ist der Tiefstapler. Ein solcher ist das ebenfalls schwer in Mitleidenschaft gezo-gene Versandhaus **Neckermann**. Es offeriert eine Marken-Waschmaschine *statt für 899 UVP für nur 399 Euro*. Wenn es weiterhin solche **Dumpingpreise** aggressiv offeriert, zeigt es nur, wie „blöd“ Kunden sind, die Normalpreise zahlen – und verspielt den allerletzten Rest Vertrauen, den Kunden noch in das marode Unternehmen haben könnten. ■